

Frühlingserwachen

Hunde und Katzen neigen gerade jetzt zu Befall **mit Zecken und Flöhen**.

Zecken sind nicht nur lästig und verursachen oft heftige Schwellungen an der Einbißstelle, sie übertragen eine Reihe von Krankheiten wie Babesiose, Ehrlichiose, Haemobartonellose und Borreliose.

Borrelien sind Bakterien, die im Darm der Zecken schlummern. Durch den Saugakt wenn sie Blut aufnehmen vermehren sie sich, wandern in die Speicheldrüsen der Zecke und werden nach etwa 48 Std. mit dem Speichel in das Wirtstier eingespritzt. Das bedeutet, je größer eine Zecke mit Ihrer am Opfer wird, desto eher kommt es zur Infektion. Häufig kommt es dabei schon ein paar Stunden danach zu roten „Linien“ oder einer roten entzündeten Stelle um den Einbiß. Symptome nach einer Infektion sind: Fieberschübe, Mattigkeit, Lahmheit und evtl. geschwollene Gelenke.

Babesiose verläuft bedeutend aggressiver, es kommt nach Infektion zu einem Befall der roten Blutkörperchen mit Babesien, diese zerfallen und bewirken, dass Hunde, Rinder und Pferde sehr rasch verfallen. Der ausgetretene Blutfarbstoff färbt den Harn braun, ein absolutes Alarmsignal.

Hämobartonellen bei der Katze sind eher selten, aber gefährlich. In der akuten Phase treten Blutarmut, Fieber, Gelbsucht und Schwäche auf. Die infizierten roten Blutkörperchen werden auch hier zerstört es kommt zur Blutarmut und zur Vergrößerung der Milz, die die zerstörten Erythrozyten abbauen muss. Der austretende Blutfarbstoff verursacht Gelbsucht Die meisten Erkrankungen sind v.a. labortechnisch nachzuweisen, allen gemeinsam ist das **Fieber und der schlechte Allgemeinzustand des Tieres nach dem Zeckenbiß**. Beim geringsten Verdacht also lieber einmal zu oft zum Tierarzt gehen.

Beste Vorsorge: Zeckenschutzmittel auftragen, festgesogene Zecken NIE mit Öl bearbeiten (Im Todeskampf spritzen sie nur umso mehr Erreger in die Wunde ein!!) sondern einfach herausdrehen, am einfachsten mit im Handel erhältlichen Zeckenzangen.

Flöhe:

Wenn man am Tier kleine schwarz-braune **Parasiten** schnell laufen sieht, sind das zumeist Flöhe. Eindeutig ist oft auch der **Flohkot**, er ist nichts anderes als verdautes Blut und sich im Fell und in der Umgebung des Tieres als braun-schwarze „Pünktchen“ oder winzige „Spiralen“. Wenn man etwas Wasser draufgibt, entsteht ein roter Fleck im Gegensatz zu Staubkörnchen, die nur schwarz zerfallen. Starken Flohbefall kann bei Jungtieren zu Blutarmut führen, beim Allergiker Ekzeme auslösen und verursacht fast immer starken Juckreiz mit Schuppenbildung und blutigen Kratzwunden. Ein **Bandwurmbefall** ist eine weitere Folge, da deren Eier im Floh heranreifen und diese vom befallenen Tier beim „Zerknacken“ der Lästlinge mit aufgenommen werden. Übrigens produziert ein Flohweibchen bis zu 50 Eier täglich, auf einen gefundenen Floh am Tier kommen ca 100 Flöhe in seiner Umgebung. Vorsorge wieder durch Flohschutztropfen, gleichzeitig auf eine Entwurmung nicht vergessen!

Der **Winterspeck** muss weg: im Winter werden viele Tiere durch Bequemlichkeit (auch des Besitzers- wer geht schon gern spazieren wenn es regnet und schneit) etwas zu dick. Deshalb eine Gewichtskontrolle durchführen und eventuell einen Diätplan oder bei Hunden ein Trainingsprogramm erstellen. V.a. älteren Tieren setzt das Übergewicht oft sehr zu, bei großen Hunden leiden die Hüftgelenke, bei Kleinen die Wirbelsäule, bei Katzen die Leber, bei Pferden die Gelenke und Hufe u.s.w.

Das **Winterfell** muss ebenfalls weg: Wichtig bei **Hunden** ist das Herauskämmen des Winterfells, wenn keine Luft zur Haut gelangt kommt es jetzt häufig zur Bildung sog. „hot-spots“, hochrote entzündete Flecken, oft in Gemeinschaft mit Futterumstellungen.

Katzen neigen nun vermehrt zu Haarverballung im Magen, also sollte man sie ebenfalls bürsten, ev. Vorsorge durch Gabe von Haarballen-entfernenden Pasten treffen.

Frühlingsgefühle:

Geschlechtsreife: Gerade bei den Herbstkatzen sollte man jetzt gut aufpassen, mit einem Alter von 6 Monaten werden sie geschlechtsreif (frühreife können da sogar schon trächtig sein)

Weibchen also jetzt kastrieren lassen, Kater sollten wenn geht erst mit 8 Monaten kastriert werden.

Freigänger die nun ihre Kräfte messen sind jetzt besonders gefährdet durch **ansteckende Krankheiten** wie Leukose und FIV. Vor 20 Jahren wurde dieses Virus bei der Katze entdeckt, das mit dem AIDS-Erreger des Menschen, dem "HIV-Virus", eng verwandt ist: FIV, genannt „felines Imundefizienzvirus“

Häufig tritt es in Kombination mit dem Leukosevirus (FeLV) auf, der zweiten gefährlichen Krankheit für Katzen. FeLV und FIV werden hauptsächlich durch Speichel durch Benützung gemeinsamer Futterschalen, gegenseitiges Ablecken und v.a. durch Bisse bei Kampfhandlungen übertragen. Ebenso durch den Deckakt.

Die Symptome dieser unheilbaren Krankheiten treten oft erst nach vielen Jahren auf, sind chronischer Durchfall oder Schnupfen, Gewichtsverlust, Erbrechen, Fieber, Schädigung innerer Organe, Schluckbeschwerden sowie die Bildung von Lymphknotentumoren. Wegen der Häufigkeit wird vor der Erstimpfung eine Blutuntersuchung empfohlen. Eine FIV-Schutzimpfung existiert momentan leider noch nicht, aber die Impfung gegen FeLV (Leukose) ist gut wirksam.

Man sollte also, wenn die Katze noch nicht geimpft ist nun schnellstmöglich damit beginnen.

Schildkröten werden wach:

Das Erwachen bzw. Wecken der Schildkröten sollte behutsam vonstatten gehen.

Schildkröten die im **Keller** oder der Garage überwintert haben, werden für **eine Woche in einen ca. 10-15° Grad** kühlen Raum verbracht. Anschließend baden und ins Terrarium setzen ohne die Beleuchtung einzuschalten. Am nächsten Tag beginnt die Beleuchtung ca. dort wo sie vor dem Winterschlaf aufgehört hat. (also ca 3h), langsam steigern in 2 Wochen auf 10-12h. Warme Bäder 1-2-mal in der Woche bei 25°C für 20 Minuten helfen, die Verdauung und den Wärmehaushalt wieder in Schwung zu bringen (gut ist es dem Badewasser auf einen Liter einen Teelöffel Kochsalz zuzusetzen, damit evtl. über den Winter verloren gegangene Elektrolyte ausgeglichen werden können.), Kot wird erst nach zwei bis drei Wochen nach dem ersten Fressen ausgeschieden,

14 Tage vor und nach dem Winterschlaf nur leicht Kost verabreichen. Kohl und Obst sollte man in dieser Zeit vor und nach dem Winterschlaf ganz vom Speiseplan streichen. Spätestens eine Woche nach dem Erwachen sollte jede Schildkröte wieder normal fressen.

Wenn man die Schildkröten **im Kühlschrank** überwintert hat kann man einfacher mit der Temperatur "hochfahren"(4°C auf 15°C), nicht zu schnell, wichtig ist, dass die Tiere ca.1 Woche Zeit haben ihren Stoffwechsel langsam wieder anzukurbeln.

Wenn sie aufgewärmt sind sollte man Schildkröten erst einmal gründlich anschauen und **durchchecken:**

Wiegen! (Sie sollte keinesfalls mehr als 10% Gewicht verloren haben)

Bewegt sich die Schildkröte normal?

Panzer auf Rötungen bzw. Verfärbungen und Verletzungen prüfen(z.B .Nekrosen wegen Nässe oder alten, unbehandelten Verletzungen oder rote Flecken bei Sepsis)

Kotausscheidungen mit sichtbarem "Wurmbefall"

Augenkontrolle ob sie klar sind oder wie eingefallen und trocken

Ist die Nase trocken, kommt keine Flüssigkeit heraus ("Rotznase" –Schnupfen)

Wenn geht, Maul öffnen und auf Beläge kontrollieren(Herpes u.a. andere Infektionen)